

Bündner Podestplätze in Appenzell

Mountainbike. – Beim Merida-Bike-Cup Ostschweiz in Appenzell haben es am vergangenen Sonntag drei Bündner aufs Podest geschafft. In der Kategorie U9 wurde Ramona Peng Dritte. Jeweils den Ehrenplatz belegten in der Kategorie U11 Lorena Cadalbert aus Chur und bei den Männern 4 der Zizerser Rainer Hartmann. Ein Rennen des Merida-Bike-Cup Ostschweiz findet auch im Kanton Graubünden statt, und zwar am Sonntag, 28. September das Finale in Savognin. (cw)

3.-Ligist Trimmis empfängt im Cup GC

Unihockey. – Für die Calanda Flyers Trimmis steht am Samstag ein Klub-Highlight auf dem Programm: Die 3.-Liga-Mannschaft der Männer empfängt im Cup-1/16-Final um 17 Uhr den amtierenden Cupsieger und Champions-Cup-Teilnehmer GC. Die Trimmiser verdienen sich das Duell gegen den Zürcher Spitzenklub unter anderem mit einem Penaltysieg über den 1.-Ligisten Waldenburg. Dies nach einer furiosen Aufholjagd in den Schlussminuten der regulären Spielzeit, als sie in den letzten 90 Sekunden vom 3:6 zum 6:6 ausgleichen konnten. (so)

AUF EINEN BLICK

Mountainbike

Appenzell. Merida Bike Cup Ostschweiz

Frauen: 1. Sabrina Maurer (Montlingen) 47:55. 2. Eliane Müggler (Thal) 0:01 zurück. 3. Tamara Hänz (Appenzell) 0:38. – Ferner: 6. Daniela Hartmann (Zizers) 1:22.

Männer 2: 1. Thomas Rusch (Appenzell) 55:17. 2. Hampi Rusch (Appenzell) 0:28. 3. Armin Hutter (Kriessern) 1:18. – Ferner: 7. Sascha Deplazes (Sedrun) 2:51. 9. Luis Carlos Maciel Grilo (Saas i. Prättigau) 5:56.

Männer 3: 1. Dani Räss (Appenzell) 41:06. 2. Patrik Baumann (Appenzell) 0:28. 3. Pascal Dommen (Kriessern) 4:16. – Ferner: 16. Ivo Hassler (Chur) 14:09.

Männer 4: 1. Markus Neff (Thal) 43:22. 2. Rainer Hartmann (Zizers) 1:09. 3. Marcel Wieser (Wittenbach) 1:42. – Ferner: 8. Sepp Spescha (Chur) 4:39. 11. Gion Cadonau (Flond) 5:42.

Junioren. U17: 1. David List (D-Friedrichshafen) 40:13. 2. Nico Zünd (Widnau) 1:54. 3. Robin Spiess (Kriessern) 2:39. – Ferner: 19. Dario Mensing (Ilanz) 15:08.

U15: 1. Stiven Thür (Berneck) 32:17. 2. Jan Sommer (Andwil) 0:17. 3. Ivo Schaffhauser (Roggwil) 0:55. – Ferner: 11. Mauro Mensing (Ilanz) 5:20. 14. Janis Spescha (Chur) 6:29.

U13: 1. Marco Tasinato (Thal) 22:08. 2. Lars Sommer (Andwil) 0:46. 3. Philipp Schneider (Arbon) 0:48. – Ferner: 8. Flavio Cadalbert (Chur) 3:55.

U11: 1. Benjamin Krüger (D-Gestratz) 10:49. 2. Livio Stefani (Weinfeld) 0:8. 3. Nanuk Blöchliger (Heiden) 1:21. Ferner: 9. Mauro Hassler (Chur) 2:38. 15. Severin Peng (Vals) 5:34.

Junioren. U13: 1. Vera Schmid (Morbach) 25:16. 2. Nicole Göldi (Sennwald) 0:12. 3. Ronja Lampert (A-Koblach) 1:56. Ferner: 9. Larina Hassler (Chur) 8:31.

U11: 1. Leonie Lussnig (A-Klaus) 14:07. 2. Lorena Cadalbert (Chur) 0:11. 3. Nora Fischer (A-Feldkirch) 0:11.

U9: 1. Sirin Städler (Hinterforst) 11:11. 2. Finja Moosbrugger (A-Hohenems) 5:07. 3. Ramona Peng (Vals) 5:58.

Fussball

4. Liga, Gruppe 2

Sargans II – Wagen 1b Do, 20.15

Junior League A, Gruppe 1

Brühl – Gossau 1:4. Winkeln-Rotmonten – Kirchberg 1:5. Uzwil-Henau – Frauenfeld 2:1. Rapperswil-Jona – Amriswil 1:1. Chur 97 – Tägerwil 1:4. Chur 97 – Rapperswil-Jona 2:5.

Rangliste: 1. Uzwil-Henau 2/6. 2. Gossau 2/4. 3. Rapperswil-Jona 2/4. 4. Amriswil 2/4. 5. Romanshorn 1/3. 6. Kirchberg 2/3. 7. Frauenfeld 2/3. 8. Tägerwil 2/3. 9. Wittenbach 1/1. 10. Chur 97 2/0. 11. Winkeln-Rotmonten SG 2/0. 12. Brühl St. Gallen 2/0.

Junior League B

Team Bodensee – Uzwil-Henau 1:4. Tobel-Affeltrangen – Frauenfeld 2:1. Romanshorn – Brühl 0:2. Rapperswil-Jona – Obersee 4:0. Gossau – Herisau 5:1. Chur 97 – Tägerwil 1:2.

Rangliste: 1. Brühl St. Gallen 2/6. 2. Tobel-Affeltrangen 2/6. 3. Rapperswil-Jona 2/6. 4. Gossau 2/3. 5. Uzwil-Henau 2/3. 6. Romanshorn 2/3 (0/4:3). 7. Frauenfeld 2/3. 8. Tägerwil 2/3. 9. Obersee 2/3. 10. Herisau .2/0. 11. Team Bodensee 2/0. 12. Chur 97 2/0.

Junior League C

Obersee – Thusis-Cazis 1:1. Brühl St. Gallen – Team Glarnerland 7:3. Wattwil Bunt – Romanshorn 1:1. Flawil – Gossau 1:3. Abtwil-Engelburg – Wagen-Eschenbach 2:0. Chur 97 – Amriswil 2:1. Chur 97 – Obersee 4:0.

Rangliste: 1. Chur 97 2/6. 2. Gossau 2/6. 3. Thusis-Cazis 2/4. 4. Brühl St. Gallen 2/4. 5. Amriswil 2/3. 6. Abtwil-Engelburg 2/3. 7. Team Glarnerland 2/3. 8. Romanshorn 2/2. 9. Obersee 2/1. 10. Wattwil Bunt 2/1. 11. Wagen-Eschenbach 2/0. 12. Flawil 2/0.

«Irgendwann muss man der Realität ins Auge schauen»

Roger Furrer tritt als Golf-Profi zurück. «Seinem» Sport bleibt er aber in anderer Funktion treu. «Die Vorfreude ist gross und hilft mir beim Abschiednehmen von meinem Sportlertraum», sagt der Bündner.

Von Jürg Sigel

Golf. – Die Meldung, von Roger Furrer selbst verfasst, traf am Sonntag ein. Er beende seine Golf-Karriere als Professional, teilte der Emser mit.

Furrer betrieb mehrere Sportarten. Er spielte Eishockey beim EHC Flims und EHC Chur, fuhr Skirennen, war Mitglied des Bündner Tenniskaders. Im Alter von 14 Jahren bestritt Furrer sein erstes Golfturnier. Vier Jahre später gehörte er der Schweizer Nationalmannschaft an. Internationale Erfolge in den USA ermöglichten ihm ein Studium an der Augusta State University direkt neben dem berühmten Augusta National Golf Club in Georgia, USA. In den Jahren als Junior, Amateur und Profi vertrat er die Schweiz an vielen Europa- und Weltmeisterschaften. Unter anderem wurde Furrer mit dem Amateur-Team WM-Vierter in Puerto Rico und EM-Dritter in England. Vom Junior bis zum Profi errang er alle Schweizer Meistertitel.

Was zuvor kein Schweizer schaffte

In den vergangenen sieben Jahren spielte Furrer als Pro weltweit auf der Tour. Dabei gelang es ihm als erstem Schweizer, sich für die unter der Obhut der US-PGA-Tour stehenden PGA-Tour Canada zu qualifizieren und sich dort drei Jahre lang zu behaupten. Nordamerika wurde quasi zu seiner zweiten Heimat.

Und nun ist Schluss, nachdem in diesem Jahr die gewünschten Resultate ausblieben. «Es ist nicht so, dass ich keine Chance mehr gesehen hätte. Doch irgendwann muss man der Realität ins Auge schauen», sagt der 30-Jährige. «Manchmal genügen Talent,



Ein neuer Lebensabschnitt beginnt: Roger Furrer beendet seine Laufbahn als Golf-Profi und wird Klub-Manager in Luzern.

harte Arbeit und ein grosser Wille allein nicht.»

«Der grosse Turniersieg fehlte»

Er schaue mit einem weinenden Auge auf das Ende seiner Pro-Karriere zurück und mit einem lachenden in die Zukunft. «Ich hatte den Mut, ungewohnte, neue und unbequeme Wege zu gehen. Einige Ziele habe ich erreicht», sagt er. «Aber natürlich ist auch Wehmut dabei.» Furrer spricht das an, was er nicht geschafft hat. Die US-PGA-Tour, die höchste Stufe, wollte er erreichen. Das war seine Vision. Es sollte ihm vergönnt bleiben – trotz aller Anstrengungen. «Am Ende fehlte das Quäntchen Glück und ein Exploit in Form eines grossen Turniersieges. Trotzdem: Ich habe die für mich richtige Sportart gewählt und

würde bis auf ein paar kleine Dinge alles wieder gleich machen.»

«Einiges wird sich ändern»

Selbst wenn Furrer viel Zeit in seine Profikarriere investierte, war es ihm wichtig, stets vorzuschauen, sich für die «Zeit danach» abzusichern. «Ich wusste ja, dass ich nicht das ganze Leben lang Golfprofi sein kann.» Dank stetiger Weiterbildung parallel zu seiner Sportlerkarriere und einem abgeschlossenen Golf-Betriebsmanagement-Studium bietet sich Furrer nun die Möglichkeit, eine anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen. Ab dem kommenden Frühjahr wird er als Klub-Manager tätig sein – in Luzern, in einem der schönsten, renommiertesten und ältesten Golf-Klubs der Schweiz. «Die Vorfreude ist gross und

hilft mir beim Abschiednehmen von meinem Sportlertraum», sagt Furrer, der in den kommenden Wochen seine letzten Turniere bestreiten und von Oktober bis im Frühling in Deutschland die Hochschul-Weiterbildung zum Senior-Golfmanager absolvieren wird. Anschliessend nimmt er seine neue Tätigkeit beim Lucerne Golf Club auf.

«Als Golf-Professional habe ich viele Leute kennengelernt und viele Erfahrungen sammeln können. Das wird mir bei meinem neuen Job entgegen kommen», gibt Furrer zu verstehen. Es sei ein völlig neuer Lebensabschnitt, «einiges wird sich ändern, doch ich habe keine Bedenken», so Furrer. Vor allem, fügt er bei, werde er nun mehr Zeit zu Hause verbringen können.

Springreiter kämpfen um Bündner Meistertitel

Erstmals erstreckt sich das vom RC Pegasus organisierte Herbstspringen Maienfeld verbunden mit der Bündner Meisterschaft über vier Turniertage. Ab heute bis am Sonntag gehen 15 Prüfungen in Szene.

Von Hanspeter Rennhard

Reiten. – Während andere Bündner Concours mit sinkenden Teilnehmerzahlen kämpfen, sind die Startfelder in Maienfeld immer besser gefüllt. Der Grund dafür ist einfach: Der neue Sandplatz ermöglicht witterungsunabhängige Wettkämpfe, was von den Teilnehmern geschätzt wird.

Amazonen in der Favoritenrolle

Beim Kreis der Favoriten hat sich wenig geändert, und ein Bündner Meistertitel ist noch immer ein erstrebenswertes Ziel. Auch für die OK-Chefin Sarah Ambühl-Cappellin: «Ja, es wäre schön, wenn ich meinen siebten Titel gewinnen könnte.» Allerdings präsentiert sich die Situation dieses Jahr anders, weil einige Teilnehmer nicht mit ihren besten Pferden starten werden. Dazu gehört auch die Titelverteidigerin selbst, welche ihre zehnjährige Stute Fiorentina im Stall stehen lassen muss. «Fiorentina ist verletzt. Somit werde ich mit dem neunjährigen Wal-



Den siebten Titel im Visier: Sarah Ambühl wird diesmal aber nicht auf ihren Fiorentina (im Bild) zählen können.

Bild Hanspeter Rennhard

lach Veneziana versuchen, den Titel zu verteidigen», analysiert Ambühl die Situation.

Einen weiteren Anlauf zum ersten Titel nimmt Denise Cavegn (Maienfeld), die aber auch nicht ihr Nummer-1-Pferd PMS Capella einsetzen wird, sondern die siebenjährige Holsteiner Stute Cabonita. Mit ihren sehr starken Darbietungen in diesem Jahr, speziell auch am Concours Zuoz, gehört si-

cher auch Helene Zeller (Jenins) zum Favoritenkreis. Siegeschancen darf man ebenfalls Michelle Mehli (Chur), Celine Malär (Trimmis), Sabrina Casty (Zuoz) und Ricarda Eggenberger (Landquart) einräumen. Also alles Amazonen in der Favoritenrolle; wo bleiben da die Männer? Natürlich kann da Ex-Meister André Jufer jederzeit in die Phalanx der Reiterinnen eingreifen und ein Wort mitreden,

doch hängt dies davon ab, welches Pferd dem Wahlbündner zur Verfügung steht.

Um diese Meisterschaft gewinnen zu können, braucht es bei den mehr als 40 Teilnehmern allerdings einen langen Atem. Nach der Einlaufprüfung morgen und der ersten Finalprüfung am Samstag gibt es am Sonntag zum Turnierende (ab 14 Uhr) noch zwei Finaldurchgänge. Bereits am Samstagabend wird das Equipenklassament entschieden, wozu die beiden Maienfelder Clubs RC Pegasus (Titelverteidiger) und der Männerclub RV Falknis die haushohen Favoriten sind. Wichtig ist es, möglichst lange – mindestens bis zum Finale am Sonntag – fehlerfrei zu bleiben. Die früheren Austragungen haben gezeigt, dass sich einmal eingehandelte Strafpunkte als schweres Handicap erweisen.

Hauptprüfungen zum Auftakt

Mit den Bewerben R/N 120 und R/N 125 wurden im Vorjahr zwei Hauptprüfungen neu ins Programm aufgenommen, die es diesmal wieder gibt. Allerdings bereits am heutigen Starttag ab 13.30 Uhr, nachdem am Vormittag (ab 8 Uhr) bereits je ein R/N 110 und ein R/N 115 geritten werden. Neben den Durchgängen für die Bündner Meisterschaft stehen morgen, am Samstag und Sonntag in total 15 Durchgängen die Brevet- und Regionalreiter im Einsatz.